

Baustart für innenstadtnahen Wohnkomplex

Spatenstich in Wertheim: Am Engelsberg entstehen 27 neue Wohnungen auf dem Gelände des ehemaligen Mainkaufhauses

Von unserem Redakteur
MATTHIAS SCHÄTTE

WERTHEIM. In Wertheim schießen derzeit Mehrfamilienhäuser und Wohnanlagen wie Pilze aus dem Boden. Während sich jahrelang auf diesem Sektor überhaupt nichts tat, geht es nun Schlag auf Schlag: Am Dienstag haben Investoren, Baufirmen und Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez den Startschuss für das »Engelsberg-Palais« gegeben – 27 Wohnungen, von denen 15 bereits verkauft sind.

»Eine schöne Maßnahme nach jahrelangem Leerstand«, sagte Herrera Torrez zur Begrüßung. Wohnraum in Wertheim werde dringend benötigt, sagte er und verwies unter anderem auf verwirklichte Bauprojekte in der Hospitalstraße, Planungen für das Areal des ehemaligen Krankenhauses oder die gerade begonnenen Arbeiten am ehemaligen Modehaus Volpert, das abgerissen wird und wo durch einen Investor 20 neue Wohnungen errichtet werden sollen.



27 Wohnungen bis Ende 2021: Investor Oliver Roth, Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez und weitere Verantwortliche haben am Dienstag den symbolischen ersten Spatenstich für das Engelsbergpalais vorgenommen.

Foto: Matthias Schätte

Umplanung nötig

Bis es am Engelsberg auf dem Areal des ehemaligen Mainkaufhauses losgehen konnte, gab es für die Verantwortlichen einige Klippen zu umschiffen. Nachbarn beschwerten sich ob der Größe des geplanten Komplexes. Das 2016 durch die Stadtentwicklungsgesellschaft Steg gekaufte Gebäude war zwar Anfang 2018 abgerissen worden, danach tat sich allerdings lange nichts. »Mit Umplanungen haben wir den Bedürfnissen der Nachbarschaft Rechnung getragen«, sagte Oliver Roth vom Bauträger Holzpalais GmbH.

Er ist froh, dass es jetzt losgeht: Am 16. März starten die Bauarbeiten, ausgeführt von der Kreuzwertheimer Firma Behringer. Das sei das bisher zweitgrößte Projekt der Firmengeschichte und eine Herausforderung, hieß es am

Dienstag von den beiden Geschäftsführern Reinhold Dosch und Klaus Hoppe. Im Februar 2021 soll der Rohbau stehen und mit den künftigen Bewohnern Richtfest gefeiert werden. »Wer noch eine Wohnung haben möchte, sollte sich schnell entscheiden.« Alles fertig sein soll Ende 2021.

Generalunternehmer Roland Lauber aus Lauda-Königshofen hat Erfahrungen mit solchen Projekten. In der Hospitalstraße hat seine Firma jüngst 14 Wohnungen hochgezogen, auf dem Reinhardshof nahe der Bestenheider Höhe entsteht derzeit ein zweiter Bauabschnitt mit sechs Mehrfamilienhäusern und insgesamt 48 Wohnungen – zusätzlich zu den sechs bestehenden, seit April 2017 errichteten Wohnblocks. »Verkauft sich wie geschnitten Brot«, sagte Lauber im Gespräch mit

unserer Redaktion. Auf dem Reinhardshof seien innerhalb von neun Monaten alle Wohnungen verkauft gewesen, auch hier ist der Fertigstellungstermin Ende 2021.

Dass die Baulücke am Engelsberg geschlossen wird, freut auch Edgar Beuchert, Geschäftsführer der Steg: »Für mich ist das ein toller Tag«, sagte er am Dienstag. Seit 2012 habe er sich um eine Entwicklung des ehemaligen Kaufhauses bemüht, unter anderem mit einer Gemeinschaft von sieben in der ganzen Welt verstreuten Erben verhandelt, bis das Gebäude 2016 in den Besitz der Steg übergegangen ist. Sechs der 27 Wohnungen im Neubau wird die mit der Steg verbundene Wohnbau Wertheim künftig vermieten.

»Die Wertheimer wissen gar nicht, wie gut es ist, eine Einrichtung wie die Steg zu haben«, sagte

Roth und lobte auch Beucherts großen Einsatz mit Herzblut. Weitere Eisen hat seine Firma in Dresden und am Starnberger See im Feuer, beides illustre Lagen. Roth: »Aber ich freue mich besonders, dass ich in meiner Heimatstadt Wertheim ein solches Projekt verwirklichen kann.«

Millioneninvestition

Wohnungen zwischen 50 und 150 Quadratmetern sind im Angebot, zudem Außen- oder Tiefgaragenstellplätze. Verkaufsstart war im September 2019, in einem Showroom in der Eichelgasse können sich Interessenten über die Wohnungen informieren, die als zentrumsnah und hochwasserfrei beworben werden. »15 von 27 Wohnungen sind bereits verkauft«, sagte Roth. »Dafür, dass noch nicht einmal mit dem Bau begonnen

wurde, sind wir sehr zufrieden.« Investiert werden über sieben Millionen Euro, die Quadratmeterpreise beginnen bei 3000 Euro. »Aber für das Penthouse muss man schon etwas mehr hinlegen.«

In der Kernstadt geht die Entwicklung derweil weiter, denn auch das ehemaligen Schützenhaus in der Schützenstraße hat den Besitzer gewechselt: Die Schützengesellschaft hat es Ende vergangenen Jahres an die Volksbank Main-Tauber verkauft. »Ein interessantes Areal, bei dem wir noch prüfen, wie es sich entwickeln lässt«, sagt Michael Althaus, Immobilienfachmann der Volksbank, auf Anfrage unserer Redaktion. Spruchreif sei noch nichts, dementiert er Gerüchte, dass eine weitere Wohnanlage auf dem Grundstück schon beschlossene Sache sei.